

# Konzeption

## des

# Kindergarten Volkers



**Städtischer Kindergarten Volkers**  
**KiGaLeitung Heike Winter**  
**Brückenauer Weg 9**  
**97769 Bad Brückenau**  
**09741-2681**  
[kiga-volkers@bad-brk.de](mailto:kiga-volkers@bad-brk.de)

Stand: September 2017

# INHALT

	SEITE
1. Vorwort	4
2. Entstehung und Geschichte	4
3. Rahmenbedingungen	5
3.1. Lage und Umgebung	5
3.2. Räumlichkeiten	6
3.3. Personalsituation	7
4. Organisatorisches	7
4.1. Öffnungszeiten	7
4.2. Buchungsverfahren	7
4.3. Beiträge	7
4.4. Aufnahmeverfahren	8
4.5. Rechtliche Grundlagen	8
4.6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	8
5. Zielgruppe	9
5.1. Allgemein	9
5.2. Die Kindergartengruppe	9
6. Zielsetzung	9
6.1. Stärkung der Basiskompetenzen	9
6.2. Bildungsbereiche nach Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	10
6.3. Inklusion - Integration	12
6.4. Partizipation der Kinder	13
7. Pädagogische Orientierung	13
7.1. Kurzbiografie Maria Montessori	13
7.2. Ziele der Montessori-Pädagogik	14
7.3. Der innere Bauplan	14
7.4. Die sensiblen Phasen	15
7.5. Vorbereitete Umgebung	16
7.6. Merkmale des Montessori-Materials	16
7.7. Materialbereiche	17
7.8. Profil einer pädagogischen Fachkraft	19
7.9. Freispiel - Freiarbeit	20
8. Pädagogischer Alltag	21
8.1. Jahreskreislauf	21
8.2. Tagesablauf	22
8.3. Projektarbeit und weitere Besonderheiten	23
8.4. Vorschule	25
9. Übergänge in unserem Kindergarten	26
9.1. Von der Familie in den Kindergarten	26

9.2.	Vom Kindergarten in die Schule	26
10.	Öffentlichkeitsarbeit	27
11.	Elternmitarbeit	27
11.1.	Elterninformation	27
11.2.	Elterngespräche	28
11.3.	Beobachtung	28
11.4.	Elternabende	29
11.5.	Mithilfe der Eltern	30
11.6.	Elternbeirat	30
11.7.	Elternbeschwerdeverfahren	30
12.	Vernetzung mit weiteren Institutionen	31
13.	Qualitätssicherung	31
13.1.	Ausbildung und Qualifikation	31
13.2.	Kompetenz und Teamarbeit	32
13.3.	Kooperationstreffen	32
14.	Unser Leitbild	33

## Anhang

Verwaltungsseiten des Kindergartenträgers -Stadt Bad Brückenu-

## 1. Vorwort

Liebe Leserinnen, lieber Leser,  
schön, dass Sie sich für den Kindergarten Volkers interessieren.  
Wir möchten ihnen mit dieser Konzeption einen ausführlichen Einblick in unsere Arbeit gewähren und wünschen ihnen viel Spaß beim Lesen.

Maria Montessori ließ sich wohl 1907 bei der Errichtung ihres ersten Kinderhauses in Rom von der Frage leiten:

*„Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?*

*Es muss in uns selbst sein:*

*Unser Benehmen,*

*unser Wissen,*

*unser Wunsch, ihr Wachsen zu verstehen.*

*Das Haus, in dem unsere Kinder leben und dem sie vertrauen,  
sind wir.“*

*(Maria Montessori)*

Die Arbeit in unserem Kindergarten orientiert sich an dem Leitgedanken Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Für uns heißt dies, Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen und dabei ihre eigenen Bedürfnisse zu achten.

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir wünschen uns, im intensiven Austausch mit ihnen als Erziehungsberechtigte eine Beziehung zu ihrem Kind auszubauen, die ihm eine weitere gesunde Entwicklung ermöglicht.

Wir achten und respektieren unsere Schützlinge in ihrer ganzen Persönlichkeit.

Kinder brauchen Freiräume, aber auch Grenzen, an denen sie sich orientieren können und durch die sie sich geborgen und geschützt fühlen. Das rechte Maß dafür zu finden ist unsere gemeinsame Aufgabe. Wir betreuen ihre Kinder liebevoll und richten unser Bestreben darauf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit deren Eltern aufzubauen und zu pflegen. Dabei ist uns der regelmäßige Austausch sehr wichtig.

Deshalb laden wir sie herzlich ein, sich hier zu informieren und mit uns gemeinsam bei der Erziehung, Betreuung und Bildung ihres Kindes Hand in Hand zu gehen.

## 2. Entstehung und Geschichte

August bis Oktober 1982

Das Schulgebäude wurde in zwei Monaten Bauzeit kindgerecht umgebaut.

Bis dahin mussten die Volkerser Kinder mit einem Taxi in den Brückenauer Kindergarten gefahren werden und die Fahrtkosten trug der eigens dafür gegründete Kindergartenverein Volkers e.V.

#### 04. Oktober 1982

Der eingruppige Kindergarten Volkers öffnete im Brückenauer Weg 9 erstmals seine Türen.

#### September 1984

Der „Musterspielplatz“ wurde eingeweiht, welcher mit Hilfe der Volkerser Bürger, der Vereine und des Deutschen Kinderhilfswerkes errichtet wurde. Die freiwilligen Helfer leisteten über 200 Arbeitsstunden.

#### August 2000

Die Stadt Bad Brückenau führte größere Umbaumaßnahmen im Sanitär- und Eingangsbereich, sowie im Obergeschoß durch.

#### Oktober 2002

Der Kindergarten Volkers feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Gleichzeitig findet die Einweihung des neu gestalteten naturnahen Spielplatzes statt. Nur durch die Mithilfe von vielen fleißigen Helfern aus dem näheren Kindergartenumfeld konnte dieses Projekt in mehr als 1000 Helferstunden mit Erfolg und zur Freude und Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt werden.

Die Planung und Anleitung übernahm die Ochsenfurter Spielbaustelle. Auch leisteten Firmen aus Volkers und Bad Brückenau, die Stadtwerke und die Vereine aus Volkers, allen voran der Familienförderverein e.V. wertvolle materielle und finanzielle Hilfe.

#### Mai 2012

Der Kindergarten Volkers arbeitet seit Mai 2012 nach den Prinzipien Maria Montessoris.

### **3. Rahmenbedingungen**

#### **3.1. Lage und Umgebung**

Der Kindergarten Volkers befindet sich im Bad Brückenauer Stadtteil Volkers, der ca. 600 Einwohner zählt. Die Kinder haben im ehemaligen Schulgebäude (zwei Stockwerke) innen und außen sehr viel Platz zur Verfügung und der Kindergarten liegt in einem ruhigen Wohngebiet. Im Umfeld des Kindergartens gibt es viele Wälder und Wiesen, die zum Erkunden einladen.

In Stadtteil Volkers gibt es mehrere Vereine, Gaststätten und einige kleine, mittelständische Betriebe.

Im Juni 2014 wurde eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge in Volkers eröffnet.

Die Kuratie Volkers und die Bildungsstätte Haus Volkersberg befinden sich auf dem nahe gelegenen Volkersberg.

### 3.2. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind an die natürlichen, individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst, damit diese sich wohl fühlen und eine angemessene Förderung vorstattengehen kann.

Neben ausreichenden Möglichkeiten zum Ausleben des kindlichen Bewegungsdranges benötigen die Kinder auch Areale zum Entspannen und Ausruhen.

Der Gruppenraum bietet unseren Kindern in der Puppenwohnung vielfältige Möglichkeiten zum Rollenspiel und zum spielerischen Nachahmen und Verarbeiten von Alltagssituationen.

Weiterhin befinden sich im Gruppenraum fünf Bereiche mit Montessori-Materialien für die Freiarbeit.

Tisch- und Regelspiele sowie Puzzles laden zum gemeinsamen Miteinander ein. Die Kinder treten in Kontakt, kommunizieren miteinander und knüpfen erste Freundschaften. Auch den Umgang mit Gewinnen und Verlieren erfahren die Kinder im Spiel mit Tisch- und Regelspielen.

In der Lesecke bieten wir den Kindern eine Auswahl an Bilderbüchern und Sachbüchern.

Im Kreativbereich stehen den Kindern verschiedene Materialien zum Basteln, Malen und Gestalten zur Verfügung. Hier können sie selbstständig kreativ arbeiten, malen und basteln.

Weiterhin wird im Gruppenraum zu den Essenszeiten gefrühstückt und zu Mittag gegessen.

Im angrenzenden Bauzimmer haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Konstruieren und Bauen mit verschiedenen Materialien.

Im Entspannungszimmer haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückziehen, sich zu entspannen oder ein Hörspiel anzuhören.

Weiterhin findet in ihm z. Zt. die vorschulische Erziehung statt.

Der Turnraum dient den Kindern nicht nur an den Turntagen dazu, ihr natürliches Bewegungsbedürfnis auszuleben. Wir nutzen diesen Raum auch während der Freispielzeit.

Im Keller befindet sich die Holzwerkstatt, in der die Vorschulkinder ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen können.



Der naturnah gestaltete Außenspielplatz bietet unseren Kindern neben Schaukeln, Rutsche, verschiedenen Fahrzeugen (Bobby-Car, Drei- und Laufrädern), einem Sandkasten und dem Wasserspielplatz zum Matschen, Sandeln und Graben auch viele Naturmaterialien zum Sammeln und Entdecken. Im Gartenbereich können die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und festigen, sie können sich frei bewegen. Er gibt ihnen die Möglichkeit, kreativ tätig zu sein.

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderobenplätze der Kinder und er kann während der Freispielzeit zum Bobby-Car Fahren genutzt werden.

Das Büro ist die Verwaltungszentrale des Kindergartens. Es finden in ihm Teamsitzungen und Elterngespräche statt.

Die Küche verfügt auch über eine Kinderküchenzeile, die zum hauswirtschaftlichen Arbeiten einlädt.

### **3.3. Personalsituation**

Das aktuelle Team des Kindergartens Volkers setzt sich aus folgenden Mitarbeiterinnen zusammen:

- Heike Winter                            KiGaLeitung/Erzieherin (Vollzeit)
- Beate Ehlert                            Erzieherin (Vollzeit)
- Christine Hahn                        Kinderpflegerin (Teilzeit)
- Jasmin Herrmann                      SPS-Praktikantin (Vollzeit)

## **4. Organisatorisches**

### **4.1. Öffnungszeiten**

Unser Kindergarten ist werktags von 7.30 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die Ferienzeiten entnehmen sie bitte dem Ferienplan auf der Verwaltungsseite des Kindergartens.

### **4.2. Buchungsverfahren**

Die Eltern buchen entsprechend der gewünschten Betreuung einen bestimmten Zeitraum.

Je nach Buchungszeit und Alter des Kindes staffeln sich die monatlichen Beiträge.

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres (im September) kann wieder komplett neu gebucht werden.

### **4.3. Beiträge**

Die monatlichen Beiträge sind nach Alter und Buchungszeit des Kindes gestaffelt.

Die aktuellen Preise entnehmen sie bitte den Verwaltungsseiten des Kindergartenträgers im Anhang dieser Konzeption.

Für Vorschulkinder zahlt der Freistaat Bayern einen monatlichen Elternbeitragszuschuss in Höhe von € 100,00. Diesen Zuschuss erhalten Kinder, die bis zum 30.09. des kommenden Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Diese Unterstützung wird nur für ein Kindergartenjahr gezahlt.

#### **4.4. Aufnahmeverfahren**

Es gibt zwei Aufnahmetermine in jedem Kindergartenjahr, zum einen der 01. September und zum anderen der 01. März.

Anfragen zur Aufnahme ihres Kindes richten sie bitte an folgende Sachbearbeiterin in der Stadt Bad Brückenau:

Stadt Bad Brückenau  
Kathrin Müller  
Marktplatz 2  
-Interne Dienste - Zimmer 17-  
Telefon: 09741/804-35  
E-Mail: [kathrin.mueller@bad-brueckenau.de](mailto:kathrin.mueller@bad-brueckenau.de)

#### **4.5. Rechtliche Grundlagen**

Gesetzliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Es gibt Grundsätze und Anhaltspunkte für die Rahmenbedingungen vor, an denen sich Träger, Fachpersonal und deren pädagogische Arbeit zu orientieren haben.

Das Gesetz kann auf <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/> nachgelesen werden.

#### **4.6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII**

Zwischen den Trägern der Kitas und dem Landratsamt Bad Kissingen wurde eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages abgeschlossen. Folgende Meldekette ist dabei zu beachten:

1. Wahrnehmen von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. nicht plausibel erklärbare Verletzungen des Kindes, Unterernährung) durch die Fachkraft
2. Informieren der zuständigen Leitung
3. Kollegiale Beratung
4. Einbeziehung einer Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung



5. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung, soweit der wirksame Schutz dadurch bestehen bleibt
6. Hinwirkung zur Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen bzw. anderer Hilfen (z.B. Gesundheitshilfe)
7. Unterrichtung des Jugendamtes, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann

## 5. Zielgruppe

### 5.1. Allgemein

Unser eingruppiger Kindergarten bietet Platz für bis zu 27 Kinder. Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen überwiegend im Stadtteil Volkers, in Bad Brückenau oder in einem der anderen Stadtteile. Wir heißen auch Kinder mit Behinderungen herzlich willkommen. Einzelintegration mit Hilfe des Bezirks Unterfranken wird von uns selbstverständlich organisiert.

### 5.2. Die Kindergartengruppe

Unsere Kindergartengruppe besuchen Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren.

Es sind zwei Erzieherinnen (Vollzeit) und eine Kinderpflegerin (Teilzeit), die unsere Angebote alters- und/oder themenentsprechend in Projektgruppen vermitteln.

Zwischen 2,5 und 6 Jahren werden bereits gemachte Errungenschaften wie im Bereich der Sprache, der Bewegung und auch der Ordnung im Zusammenhang mit der Sinnesentwicklung vervollkommen und erweitert.

Das Kind nimmt nun aktiver an seiner Umwelt teil. Auf dieser Erkenntnis basierend findet täglich Freiarbeit nach Maria Montessori statt.

In der Freispielzeit können die Kinder die verschiedenen Räumlichkeiten des Kindergartens nutzen.

Die Kinder erleben Feste und Höhepunkte des Jahres eingebettet in den Tagesablauf, der sich auch in einem Wochenplan eingliedert.

## 6. Zielsetzung

### 6.1. Stärkung der Basiskompetenzen

Durch die Förderung verschiedener Bildungsbereiche erfolgt die Stärkung der Basiskompetenzen.

Zu fördernde Kompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind:

- Personalkompetenz:  
Selbstwertgefühl, Neugier, Kompetenzerleben
- Kognitive Kompetenz:

Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit

- Physische Kompetenz:  
Grob- und Feinmotorik, Regulierung körperlicher Anspannung
- Soziale Kompetenzen:  
Konfliktfähigkeit, Beziehungen aufbauen, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Werte, Verantwortung, Lernen können, Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

In jedem Kind ist der eigene Wunsch nach der Stärkung und Vervollkommnung ganz natürlich vorhanden. In der Montessori-Pädagogik haben die Kinder die Möglichkeit, selbsttätig an ihrer Weiterentwicklung zu wirken und nicht komplett abhängig von Personen und Umgebung warten zu müssen bzw. massiv gedrängt zu werden.

## 6.2. Bildungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

In unserer täglichen Arbeit ist die Bildungsarbeit am Kind überwiegend ganzheitlich und bereichsübergreifend. **Folgende Bereiche des BEP werden von uns in den Alltag, die aktuellen Themen ganz spielerisch und alters- und entwicklungsgerecht für die Kinder mit einbezogen:**

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung  
Im alltäglichen Miteinander, durch die Arbeit mit dem kosmischen Montessori-Material, durch die Orientierung am Kirchenjahr und durch religiöse Angebote wecken und fördern die Mitarbeiterinnen bei den Kindern und Eltern das Interesse am Glauben. Sie erleben die Botschaft Jesu als richtungsweisend und sinnstiftend für den Umgang miteinander.  
Da unseren Kindergarten Kinder und Familien aus verschiedenen Religionen und Kulturkreisen besuchen, eröffnen sich für die Kinder neue Erfahrungswelten im Kennenlernen von „fremden“ Kulturen, Sitten und Ländern.
- Sprachliche Bildung und Erziehung  
Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt zu anderen Bezugspersonen und Kindern. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Durch das Montessori-Sprachmaterial, durch Bilderbücher, Spiele, Geschichten, Fingerspiele, Morgenkreis und Kinderkonferenzen u. v. m. wird die Sprachförderung in unserer täglichen Arbeit vertieft.  
Mit den Vorschulkindern führen wir im letzten Jahr das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ und das Zeitungsprojekt „Pfiffikus“ durch.

Für Kinder, bei denen anhand von den Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK ein zusätzlicher Unterstützungsbedarf im Deutschen festgestellt wurde, bieten wir den Vorkurs Deutsch 240 an. Dieser Vorkurs Deutsch richtet sich in erster Linie an Kinder die Deutsch als Zweitsprache (z.B. Migration- und Flüchtlingskinder) lernen und Kinder mit Deutsch als Erstsprache, bei denen Sprachentwicklungsstörungen festgestellt wurden.

- Mathematische Bildung

Die Kinder lernen mit dem Montessori-Mathematikmaterial Zahlen, Mengen, geometrische Formen und Körper kennen und lernen mit den ersten mathematischen Grundbegriffen im Alltag umzugehen. Mit den Vorschulkindern führen wir im letzten Jahr das Projekt „Zahlenclub“ durch.

- Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder werden selbst aktiv und machen erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Stoffen und Materialien und lernen so deren Eigenschaften und spezifischen Erscheinungsbilder kennen (z.B. in Experimenten mit Wasserdampf, Wasser, Eis).

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Mit Hilfe der Sinne, die mit dem Montessori-Sinnesmaterial gefördert werden, lernen Kinder, ihre Umwelt und deren Schönheit in Form, Farbe, Bewegung und Ästhetik wahrzunehmen. Weiterhin bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten, diese Erfahrungen schöpferisch und kreativ umzusetzen.

- Musikalische Bildung und Erziehung

Durch gemeinsames Singen und Musizieren erleben Kinder Spaß und Freude. Sie nehmen Musik konzentriert und differenziert wahr. Sie lernen verschiedene Instrumente und deren Handhabung (z.B. durch Klanggeschichten) kennen.

- Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Bei uns können die Kinder ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit entwickeln. Durch einen wöchentlichen Turntag und die regelmäßige Nutzung des Bewegungsraumes mit verschiedenen Klettergeräten und Turnmaterialien haben die Kinder ausreichende Möglichkeiten sich zu bewegen und ihre Grenzen auszutesten. Wichtig ist uns, dass wir täglich in den Garten zum Spielen und Bewegen gehen.

- Gesundheitliche Bildung und Erziehung  
 Hierzu zählen für uns viele Dinge, die es den Kindern ermöglichen, ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit und deren Prävention zu erlangen. Hygieneregeln, die Sauberkeitserziehung, ausreichend Bewegung und die Vermittlung einer gesunden Ernährung sind hierbei wichtige Punkte.  
 Durch die Übungen des täglichen Lebens, gezielte Aktionen (z.B. monatlicher Kochtag) und der alltäglichen Vorbildfunktion vermitteln wir dies den Kindern.
- Umweltbildung und -erziehung  
 Im Alltag möchten wir den Kindern ein Umweltbewusstsein vermitteln. Es ist uns wichtig, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vorzuleben. Die tägliche Mülltrennung bei der Brotzeit, die Bewirtschaftung und Pflege unseres Gartens und unser monatlicher Naturtag bieten Möglichkeiten, diesen Umgang zu erlernen und den Kindern einen Zugang zu ihrer Umgebung und Umwelt zu vermitteln. Unsere besonders naturfreundliche und -nahe Umgebung rund um den Kindergarten unterstützt uns in dieser Aufgabe.
- Medienbildung  
 Bei den Medien unterscheiden wir zwischen Druckmedien (z.B. Bücher) und technischen Medien (z.B. Computer, Hörmedien). Bücher gehören bei uns zum Alltag und sind sehr wichtig. Die Vermittlung von technischen Medien geschieht bei uns nur im geringen Maße, da sie für Kinder in diesem Alter noch nicht immer im vollen Umfang geeignet sind.

### **6.3. Inklusion- Integration**

Inklusion bedeutet den Einschluss aller Menschen in die Gemeinschaft, jeder Teil soll gleichberechtigt an allen Tätigkeiten teilhaben und sie mitgestalten können. Dies geschieht unabhängig von seinem Geschlecht, von seinen Fähigkeiten, seiner ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft, oder von seinem Alter.

In unserem Kindergarten bedeutet das, dass alle Personen miteinander und voneinander lernen können, zum Beispiel können die Pädagoginnen von den Kindern lernen. Es soll kein Kind ausgesondert werden, weil es den Anforderungen nicht entspricht.

In unserer Konzeption ist die Individualität jedes einzelnen Kindes verankert. Die Pädagoginnen nehmen die Kinder in ihrer Vielfalt so an wie sie sind und geben täglich Impulse, mit denen sie auf die verschiedenen Be-

dürfnisse der Kinder eingehen, denn jedes Kind sieht die Welt mit anderen Augen.

Die unterschiedlichen Interessen der Kinder werden durch Beobachtung dokumentiert und in die Projektarbeit oder in den Kindergartenalltag integriert.

#### **6.4. Partizipation der Kinder**

Zur Förderung der Selbstbestimmung der Kinder finden in unserem Kindergarten regelmäßig Kinderkonferenzen statt.

Die Kinderkonferenz ist ein Gremium, in dem die Kinder über Projektthemen, Raumgestaltung und eventuellen Spielzeugwechsel usw. mitbestimmen können.

Die Kinder werden angeregt, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Zur Entscheidungsfindung finden hin und wieder „demokratische“ Abstimmungen statt.

### **7. Pädagogische Orientierung**

#### **7.1. Kurzbiografie Maria Montessori**

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 in Chiaravalle bei Ancona (Italien) geboren.

Mit 22 Jahren war sie die erste Medizinstudentin Italiens, zuvor hatte sie Naturwissenschaften studiert.

1896 beendete Montessori ihr Medizinstudium mit der Promotion und wurde somit die erste Ärztin Italiens. Während ihrer Spezialisierung im Fachgebiet Psychiatrie befasste sie sich intensiv mit den medizinisch-heilpädagogischen Werken der Ärzte Itard und Segúin.

Während ihrer Assistenzzeit arbeitete sie in der Universitätsklinik in Rom eine Zeit lang mit geistig behinderten Kindern, anschließend wurde sie Dozentin am Ausbildungsinstitut für Lehrerinnen in Rom und später Leiterin eines medizinisch-pädagogischen Instituts mit Modellschule der Nationalen Liga zur Erziehung behinderter Kinder.

1902 begann sie ein Studium der Pädagogik, Experimentalpsychologie und Anthropologie und gab die Leitung des Instituts wieder auf.

1907 eröffnete sie die „Casa dei bambini“, ihr erstes Kinderhaus in San Lorenzo, einem Arbeiterviertel in Rom. Hier erhielt Montessori die Gelegenheit, die Erfahrungen, die sie selbst mit schwach begabten Kindern gemacht hatte, auf Kinder mit einer normalen Entwicklung zu übertragen. Ihre verblüffenden Resultate und Erfahrungen fasste sie in ihrem Buch „Die Entdeckung des Kindes“ zusammen.

Als Wissenschaftlerin beobachtete Montessori die Aktivität der Kinder und machte sich darüber Gedanken, wie sie diese weiter anregen und stimulieren könnte. Nach und nach entwickelte sie durch stete Untersuchun-

gen Materialien und Hilfsmittel. Sie sorgte daneben für eine entsprechend vorbereitete Umgebung, worin sie den Kindern den benötigten Raum für ihren Entwicklungsdrang gab.

Auf diese Weise formulierte sie eine vielumfassende Theorie über das Leben des Menschen mit seinen Aspekten und Symptomen. Nach einem erfüllten Leben, welches nahezu ausschließlich der Entwicklung ihrer pädagogischen Konzeption gewidmet war, verstarb sie am 6. Mai 1952 in ihrem Wohnort Noordwijk aan Zee in den Niederlanden.

## 7.2. Ziele der Montessori-Pädagogik

Zur Natur des Menschen gehört das Streben nach Selbstständigkeit. Schon das kleine Kind zeigt uns dies deutlich mit dem Ruf „Kann alleine!“ „Will selber!“.

Diesen inneren Drang nach Unabhängigkeit vom Erwachsenen sieht Montessori als den Motor der kindlichen Entwicklung.

„Man kann nicht frei sein, wenn man nicht unabhängig ist“, sagte sie einmal. Dabei bedeutet das Wort Freiheit nicht, dass man tun und lassen kann, was man will. Freiheit beinhaltet Verantwortung. Die Grenzen der kindlichen Freiheit liegen dort, wo das Zusammenleben berührt wird.

Montessori-Pädagogik bedeutet, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es möglich, Kindern eine „vorbereitete Umgebung“ zu schaffen, in der sie nach ihren ganz persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen tätig werden können - eine Tätigkeit, die Voraussetzung ist für Entwicklung und Lernen.

„Wir müssen das Kind führen, indem wir es frei lassen“ postulierte Montessori und meinte damit jenen Freiraum, der es Kindern ermöglicht, zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranzureifen.

Diese Freiheit ist keine unbegrenzte, sondern ein Freiraum innerhalb klarer Rahmenbedingungen, die soziales Zusammenleben erst möglich machen. Freiheit im Sinne von selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln setzt Montessori gleich mit „Meister seiner selbst“ zu sein.

Selbstdisziplin zu entwickeln, Verantwortung für die eigenen Handlungen zu übernehmen wie die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu achten, ist eines der Ziele der Montessori-Pädagogik.

## 7.3. Der innere Bauplan

Maria Montessori vertrat die Ansicht, dass jedes Kind von Geburt an einen individuellen, inneren Bauplan in sich trägt, der nicht nur die körperliche,



sondern auch die geistig-seelische Entwicklung und somit die gesamte Persönlichkeit prägt.

Demnach entwickelt sich jedes Kind nach seinem eigenen inneren Bauplan. Der innere Bauplan ist vergleichbar mit einem Samenkorn, in dem auch die Anlagen für eine Pflanze angelegt sind, die sich zu einer prächtigen Pflanze entwickeln, wenn sie die optimalen Bedingungen bekommen. Die Montessori-Pädagogik vertraut dabei auf die in jedem Kind vorhandene innere Kraft lernen zu wollen und unterstützt diese dabei. Denn der innere Bauplan, der im Kind angelegt ist, kann sich nur durch Anregung aus der Umwelt entfalten.

#### **7.4. Die sensiblen Phasen**

Die Entwicklung des Kindes vollzieht sich in sensiblen Phasen. Das sind begrenzte Zeitspannen, in denen Kinder ein besonderes Interesse am Erwerb spezieller Fähigkeiten und für bestimmte Lerninhalte zeigen.

Die kindliche Wahrnehmung richtet sich dabei wie ein Scheinwerfer gezielt auf diesen bestimmten Ausschnitt in der Umgebung. Das Kind erlernt dabei mit großer Hingabe und Leichtigkeit neue Fertigkeiten. In jeder vorausgegangenen sensiblen Phase wird das Fundament für die darauffolgenden gelegt. Versagt die Umwelt dem Kind jedoch die Möglichkeit, Erfahrungen im Sinne seiner sensiblen Perioden machen zu können, so kann das Kind diese Versäumnisse zwar nachholen, jedoch wesentlich schwerfälliger.

##### **• 0 - 3 Jahre:**

- Sensibilität für Ordnung
- Sensibilität für Bewegung
- Sensibilität für Sprache

In der Zeitphase des „geistig bzw. psychischen Embryos“ lernt das Kleinkind auf eine unreflektierte, intuitive, dem Willen nicht unterworfenen Art und Weise. Hierfür ist die Dominanz der unbewusst arbeitenden Intelligenz - der „absorbierende Geist“ - verantwortlich. Die Eindrücke, die das Kind zu dieser Zeit unreflektiert übernimmt, dringen nicht nur in seinen Geist ein, sondern formen ihn gleichzeitig.

##### **• 3 - 6 Jahre:**

- Sensibilität für Bewusstseinsentwicklung
- Sensibilität für soziales Zusammenleben
- Sensibilität für die Vervollkommnung bereits gemachter Errungenschaften

In der Zeit von 3 - 6 Jahren beginnt das Kind seine zuvor unbewusst absorbierten Umwelterfahrungen bewusst zu analysieren. Der „intu-

itive Schöpfer“ seiner selbst entwickelt sich nun zu einem „bewussten Arbeiter“ heran, indem er die aufgenommene Welt reflektiert und rational zu realisieren und perfektionieren versucht. Zugleich macht sich ein zunehmendes Streben nach physischer und psychischer Selbständigkeit und Unabhängigkeit bemerkbar.

• 6 - 12 Jahre:

- Sensibilität für neue soziale Beziehungen
- Sensibilität für die Entwicklung eines moralischen Bewusstseins
- Sensibilität für Abstraktionen

In der Phase von 6 - 12 Jahren befindet sich der Heranwachsende in der **Zeit des Abbaus**. In diesem Entwicklungsalter steht das Bedürfnis nach einem gesellschaftlich organisierten Leben und nach einer systematischen Eroberung der Welt in Form des Wissenserwerbs im Vordergrund.

### 7.5. Vorbereitete Umgebung

Die vorbereitete Umgebung stellt den Lernraum für das Kind dar. Gut geeignet ist ein heller, ruhiger Raum mit verschiedenen Arbeitsplätzen. In der Freiarbeit arbeiten die Kinder gerne auf dem Boden, dazu sind entsprechende Teppiche erforderlich. Selbstverständlich kann auch auf dem Tisch gearbeitet werden. Die Entscheidung über den Arbeitsplatz liegt beim Kind.

Die Materialien sind in offenen Regalen frei zugänglich und ordentlich eingeräumt. Jedes Montessori-Material ist nur einmal vorhanden, so dass die Kinder lernen, abzuwarten und mit anderen zu teilen.

Aus Sicht von Maria Montessori ist die vorbereitete Umgebung der Ausgangspunkt für das Kind, um sich später von dieser kleinen Ordnung in die große Ordnung der Welt einzufügen.

Die vorbereitete Umgebung ist einfach und überschaubar strukturiert, damit sich das Kind in ihr orientieren kann. Zusätzlich helfen ihm einige Regeln wie die, dass jedes Material wieder zurück an seinen Platz gestellt wird oder dass kein Kind bei seiner Arbeit gestört werden darf.

Der verlässliche äußere Rahmen hilft dem Kind, von der äußeren Ordnung zu einer inneren Ordnung und Stabilität zu gelangen.

### 7.6. Merkmale des Montessori-Materials

Ausgehend von der Polarisierung der Aufmerksamkeit hat Maria Montessori Materialien entwickelt, die das Interesse der Kinder wecken und dauerhaft halten können.

Das Material dient der allgemeinen und der spezifischen Entwicklungsförderung der Kinder. Es ist sach-logisch aufgebaut und zeichnet sich meist durch eine integrierte Fehlerkontrolle aus. Jedes Material verwen-

det einen einzigen Lernschritt. Unterschiedliche Schwierigkeiten wie Farbe, Größe, Klang oder Geruch kommen nicht gleichzeitig zum Einsatz. Die Gegenstände sprechen die einzelnen Sinne an und beziehen meist ganz spezifische Bewegungen mit ein. Denn durch das eigene Handeln und durch Begreifen macht das Kind die intensivsten Lernerfahrungen. Das Material ist für alle Kinder hilfreich, da es eine Abstufung verschiedener Schwierigkeitsgrade enthält. Alle Kinder verwenden das gleiche Material, je nach Alter jedoch mit einem unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad.

Jedes Material ist in der Gruppe nur einmal vorhanden, um auch innerhalb der Gruppe soziale Prozesse anzuregen.

Ganz bewusst sind die verwendeten Materialien schön, ansprechend, aber auch zerbrechlich gestaltet, um den Kindern die Notwendigkeit des behutsamen und pfleglichen Umgangs mit den Materialien zu vermitteln.

## **7.7. Materialbereiche**

### Die Übungen des täglichen Lebens

Das Kind erfährt von Beginn an, dass das alltägliche Leben in der Gemeinschaft von verschiedenen Normen und Werten geprägt ist. Seinem inneren Drang folgend, am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, entwickelt es seine Aktivitäten, sich die Handlungen und Verhaltensweisen zu Eigen zu machen und sich mit der Umgebung auseinanderzusetzen. Die Übungen des täglichen Lebens ermöglichen dem Kind, seine Motorik zu entwickeln und zu fördern, seine Umgebung bewusst wahrzunehmen und zu verinnerlichen, eine geistige Ordnung aufzubauen, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Übungen des praktischen Lebens sind unterteilt in:

- *Pflege der eigenen Person*  
z.B. Verschlussrahmen, Hände waschen usw.
- *Pflege der Umgebung*  
z.B. Blumen schneiden, Metall putzen usw.
- *Übungen des sozialen Lebens*  
z.B. Höflichkeitsformen, helfen und miteinander arbeiten
- *Beherrschung der Bewegung*  
z.B. Übung der Stille, Gehen auf der Linie usw.

### Das Sinnesmaterial

Kinder ordnen und sortieren gerne Gegenstände nach Größe, Farbe und Form, Gewicht, Temperatur oder Geruch, von groß nach klein, von hell nach dunkel, von dick nach dünn oder von kalt nach warm auch ohne spezielle Materialien. Das Sinnesmaterial bietet ihnen die Gelegenheit, die Sinneserfahrungen zu ordnen, zu strukturieren, zu klassifizieren und zu kate-

gorisieren. Die Sinnesmaterialien sind gesetzmäßig oder mathematisch geordnet, eine Eigenschaft wird isoliert angesprochen, während die anderen Merkmale gleich sind. Ihnen eigen sind ein genau beschriebener Anwendungsbereich und eine begrenzte Menge. Sie leiten zum individuellen Arbeiten an, zur Wiederholung, zum Experimentieren und zum Entdecken der Möglichkeiten und sie beinhalten eine eingebaute, materialisierte Fehlerkontrolle. Durch diese Fehlerkontrolle lernen die Kinder selbstständig zu arbeiten, keine Angst vor Fehlern zu haben und zu erkennen, dass Fehler wichtig sind, um daraus zu lernen.

Die Kinder werden befähigt, die konkrete Eigenschaft des Materials zu benennen und mit der Umgebung in Verbindung zu bringen, auf diese zu übertragen und dadurch diese Umgebung bewusster wahrzunehmen. Diese klaren, abstrahierenden Konzepte bilden die Grundlagen für Mathematik, Geometrie, Sprache, Biologie, Kunst und Musik.

Sinnesmaterialien sind z.B.: Geruchs Dosen, Geschmacksfläschchen, Geräuschk Dosen, der Rosa Turm, die Braune Treppe usw.

### Das mathematische Material

Die Kinder, die mit dem mathematischen Material zu arbeiten beginnen, sind durch die Übung des täglichen Lebens und durch die mathematische Struktur des Sinnesmaterials vorbereitet. Sie kennen geometrische Formen und deren Namen von der geometrischen Kommode. Sie haben verinnerlicht, Abstraktes vom Konkreten abzuleiten. Sie vergleichen, ordnen, sortieren, messen und zählen.

Jede mathematische Übung isoliert einen einzelnen Begriff. Diese Begriffe werden zu einem Ganzen zusammengefügt und formen so die Basis für die Entwicklung des mathematischen Denkens des Kindes.

Die den Kindern angebotenen Übungen führen sie zu den verschiedensten Entdeckungen der Mathematik. Sie erforschen das Dezimalsystem zunächst mit den Zahlen bis 10, später mit den Zahlen bis 1000. Mit dem von Maria Montessori entwickelten Perlenmaterial mit Einer-, Zehner-, Hunderter- und Tausender-Perlenmengen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren sie mit realen, gegebenen Mengen. Durch das Zusammenfügen und Auseinandernehmen nehmen sie unbewusst die Wechselwirkung zwischen den Zahlen auf. Mit weiterführenden, zunehmend abstrakter werdenden Übungen bereiten sie sich vor, ihre Aufgaben in den Grundrechenarten weniger oder mehr losgelöst von der konkreten Menge zu lösen in dem Maße, wie ihr mathematischer Verstand reift.

### Das Sprachmaterial

Dem Sprachmaterial Montessoris kommt große Bedeutung zu, weil es die Sprachentwicklung Schritt für Schritt in einem Alter erweitert, in dem der Drang, diese zu erwerben und zu erweitern am größten ist. Kinder entdecken die Motorik des Schreibens, dass Worte aus Klängen bestehen, die durch geschriebene Zeichen sichtbar gemacht werden, dass verschiedene Worte verschiedene Bedeutungen und Funktionen haben können und dass Sätze eine Struktur haben. Es unterstützt und fördert durch seine klare, ineinandergreifende Konstruktion (vom Sprechen zum Schreiben zum Lesen) den kindlichen Drang des aktiven Erforschens, des Experimentierens und des Entdeckens der Möglichkeiten und Grenzen der Sprache.

### Das kosmische Material

Das Kind hat ein grundlegendes und umfassendes Interesse am Leben und Wachsen, das sich in emotionaler Beteiligung und Faszination ausdrückt. Der Hintergrund der kosmischen Erziehung steht im Zusammenhang mit der kosmischen Theorie. Diese erkennt in der Schöpfung einen einheitlichen Plan, von dem nicht nur die verschiedenen Formen der Lebewesen, sondern auch die Entwicklung der Erde selbst abhängt. Das Leben schreitet nach einem kosmischen Plan voran, und der Sinn des Lebens ist nicht Vollkommenheit auf einer unbegrenzten Bahn des Fortschritts zu erlangen, sondern einen Einfluss auf die Umgebung auszuüben und ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

## **7.8. Profil einer pädagogischen Fachkraft**

Maria Montessori spricht vom Erzieher als „Diener des Kindes“.

Für die Arbeit im Kindergarten bedeutet dies, dass das Kind dazu angeleitet wird, seine Ziele durch Eigenaktivität zu erreichen.

Die Erzieher organisieren im Hintergrund, verhalten sich zurückhaltend und sind stets zur Stelle, wenn sie vom Kind gebraucht werden. Die Sprache des Erziehers ist ruhig und respektvoll.

Die Erzieher sind Helfer und Begleiter auf dem Weg des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit. Sie haben Vertrauen in die Selbstentfaltungskräfte des Kindes.

Die Aufgabe des Erziehers ist es, die Kinder zu beobachten, sie anzuregen und bei der Auswahl ihrer Arbeit zu beraten. Außerdem hat der Erzieher die Aufgabe, dem Kind die Materialien zu demonstrieren bzw. einzuführen und dabei genaue Beobachtungen über den Lernfortschritt des Kindes zu machen und diese Beobachtungen zu dokumentieren.

Weiterhin gibt der Erzieher dem Kind klare Grenzen und Orientierungshilfen und schützt gegebenenfalls die Arbeit des Kindes vor Störungen durch andere Kinder.

Weitere wichtige Aufgaben des Erziehers sind:

- Schaffen und Pflege der vorbereiteten Umgebung



- Sorgen für eine vertrauensvolle und liebevolle Atmosphäre
- Interesse wecken und das Kind begeistern
- Ordnung halten, Regeln beachten und Störungen beseitigen
- Zurückhaltung üben
- Kind genau beobachten und den passenden Zeitpunkt für die Einführung des Materials erkennen
- Erkennen der „sensiblen Phasen“
- Materialkenntnis
- übersichtlicher Arbeitsplatz

Die Haltung zum Kind muss vom Erzieher überdacht werden.

Wichtige Eigenschaften des Erziehers dabei sind:

- Geduld  
Das Kind bestimmt das Tempo.
- Achtung und Demut  
Dem Kind mit Respekt und Achtung begegnen.

## 7.9. Freispiel - Freiarbeit

### Freispiel

„Der Weg und der Prozess des Spielens ist wesentlich, nicht das Ergebnis!“

Im Freispiel kann das Kind frei entscheiden:

wo, ↓ Spielort	was, ↓ Spielmaterial	wie, ↓ Spielart	mit wem, ↓ Spielpartner	und wie lange ↓ Spieldauer
----------------------	----------------------------	-----------------------	-------------------------------	----------------------------------

es spielen möchte.

Das Kind hat im Freispiel die Gelegenheit zur Eigeninitiative und kann Erlebtes in Spielen und Rollenspielen nacherleben. Es erlebt sich als selbstständig agierend. Im Ausschuchen von Spielmaterial, Spielpartnern und im Beobachten und Nachahmen von anderen erobert das Kind spielerisch und damit lernend ein Stück seiner Umwelt. Gerade das miteinander Spielen fördert die soziale und emotionale Entwicklung.

Motivierend für das Kind wirkt der gestaltete Raum. Die einzelnen Spielbereiche wie Bauecke, Puppenwohnung, usw. geben dem Kind Orientierung. Ebenfalls anregend wirken übersichtlich angeordnete Spielmaterialien, Bilder und themenspezifisches Anschauungsmaterial.

Während der Freispielzeit bleibt die pädagogische Fachkraft im Hintergrund, sie begleitet das Kind im gemeinsamen Spiel, durch Beobachtungen, durch Gespräche und gibt Rat und Assistenz, wenn die Kinder dies wünschen oder es die Situation erfordert. Freispielzeit ist allerdings kein Spiel ohne Grenzen! Natürlich müssen auch im Freispiel bestimmte Regeln



eingehalten werden, die für jedes menschliche Zusammenleben notwendig sind, z. B. alles, was einem anderen wehtut, ist verboten!

### Freiarbeit

Da sich jedes Kind individuell entfaltet, lernen nicht alle Kinder zur selben Zeit das Gleiche. Deshalb prägt die Freiarbeit die Montessori-Pädagogik.

Mehrmals in der Woche ist für die Kinder Freiarbeitszeit, auch „Stille Zeit“ genannt. In dieser Zeit sind die Puppen- und Malecke und das Bauzimmer geschlossen.

Die Kinder beschäftigen sich mit den verschiedenen Materialien der Montessori-Bereiche, spielen Regelspiele am Tisch, puzzeln oder arbeiten an ihrem Portfolio.

Die Erzieherinnen sind in dieser Zeit als Helfer da, sie zeigen Kindern den richtigen Umgang mit den Materialien. Es geht hier vor allem darum, dass die Kinder sich für eine längere Zeit auf ein Material oder Spiel konzentrieren und ruhig damit arbeiten.

## **8. Pädagogischer Alltag**

### **8.1. Jahreskreislauf**

Feste und Höhepunkte des Jahres orientiert sich am Festkreis des Kirchenjahres und am aktuellen Dorfgeschehen. Die großen kirchlichen Feste werden in unserem Kindergarten gefeiert. Je nach Anlass gestalten wir einen Gottesdienst mit oder feiern gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft.

Unser Jahreskreislauf im Überblick:

- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Adventsfeier
- Weihnachten
- Fasching
- Fastenzeit
- Osterfeier
- Muttertag
- Fest des Familienfördervereins
- Fototermin
- Theaterfahrt der Vorschulkinder
- Übernachtungsfest der Vorschulkinder
- Abschluss-Café

### **8.2. Tagesablauf**

Der Tagesablauf ist meistens gleich, kann jedoch auch variieren und verschiedene Tagespunkte können getauscht werden.

7.30 - 9.30 Uhr	<u>Bringzeit und Freispiel</u> Die Kinder werden bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht und können noch bis 9.25 Uhr frei spielen.
9.30 - 10.00 Uhr	<u>Morgenkreis</u> Alle Kinder treffen sich im Kreis und wir beginnen den Tag gemeinsam.
10.00 - 10.30 Uhr	<u>Essen</u>
10.30 - 12.00 Uhr	<u>Projektzeit</u> Die Kinder arbeiten an ihrem aktuellen Projektthema.  <u>Freiarbeitszeit/Freispielzeit</u> Die Kinder spielen ruhige Spiele und arbeiten mit Montessori-Materialien am Tisch oder am Boden.  <u>Vorschule</u> Am Dienstag und Donnerstag finden Übungen zur Schulvorbereitung statt.
12.00 - 13.00 Uhr	<u>Freispiel/Garten</u> Die Kinder können in allen Ecken spielen. Bei gutem Wetter gehen wir in den Garten. Einige Kinder werden abgeholt.
13.00 Uhr	<u>Mittagessen</u>
13.30 - 15.30 Uhr	<u>Freispielzeit/Nachmittagsangebot</u> Die Kinder können in allen Ecken frei spielen. Je nach Interesse findet noch ein Angebot wie z.B. Märchen lesen, Entspannungsgeschichte, Turnen usw. statt.

### **8.3. Projektarbeit und weitere Besonderheiten** Projektarbeit

Im Rahmen von alters- bzw. themenentsprechenden Projektgruppen laufen spezielle, von pädagogischen Fachkräften begleitete Angebote, die die Interessenlage der Kinder aufgreifen.

In unserem Kindergarten wird mit dem Begriff der Projektarbeit ein geplantes, längerfristiges, gemeinsames Lernunternehmen aller Beteiligten gesehen, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen beansprucht.

In der Projektarbeit können Ganzheitlichkeit, Interessen, beobachtete Situationen, Lebenswelten und Gemeinwesenorientierung eine Verbindung eingehen.

**In der Projektarbeit gehen wir von vier Planungsschritten aus:**

- Erkunden: Auswahl der Situation/Projektthema und Situationsanalyse
- Entscheiden: Welche Ziele/Angebote möchte die Projektgruppe verfolgen?
- Handeln: Durchführung der geplanten Aktionen
- Nachdenken: Reflektion der einzelnen Aktionen hinsichtlich der gesetzten Zielvorgaben

Projektarbeit im Kindergarten heißt für uns:

- intensives Arbeiten in Kleingruppen
- das Projektthema wird ganzheitlich erarbeitet
- Erfahrungen in unterschiedlichen sozialen Gruppen werden möglich
- das gemeinsame Erlangen von neuen Kenntnissen wird möglich
- die eigenen Fähigkeiten können erkannt werden
- eigene Interessen können sich ausbilden
- Kinder erleben sich als Handelnde
- demokratisches Verhalten durch die Abstimmung über den Projektverlauf kann geübt werden
- das Projekt findet in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen statt
- in Projekten können bestehende Netzwerke von Menschen und Gruppen genutzt oder neue geschaffen werden
- Projektinhalte sollten dokumentiert und den Eltern gezeigt werden, sie bieten Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit

### Geburtstagsfeier

Am Geburtstag des Kindes findet der Geburtstagskreis nach Ideen aus der Montessori-Pädagogik statt.

Die Kreismitte ist gestaltet mit der Sonne, der Jesuskerze, der Geschenkdose, Jahreskette und den Monatskarten.

Die Geburtstagsklammer ist an der Perle des Geburtstages an die Jahreskette angebracht.

Auf dem Geburtstagsmonat stehen die je nach Alter des Kindes Geburtstagkerzen und der Globus.

- Zu Beginn wird ein Geburtstagslied gesungen, welches sich das Geburtstagskind ausgesucht hat.
- Alle Kinder nehmen sich an die Hand und wünschen gemeinsam dem Geburtstagskind alles Gute.
- Anschließend wird eine „stille“ Geburtstagspost im Kreis herumgeschickt.
- Das Geburtstagskind geht anschließend mit dem Globus in der Hand für jedes Lebensjahr gegen den Uhrzeigersinn um den Jahreskreis herum. Nach jeder Runde wird eine Geburtstagskerze angezündet. Dazu werden besondere Ereignisse aus diesem Lebensjahr erzählt.
- Anschließend darf sich das Geburtstagskind aus der Geschenkdose ein Geschenk aussuchen.
- Die Geburtstagskerzen und die Jesuskerze werden vom Geburtstagskind ausgeblasen.
- Im Anschluss an den Geburtstagskreis findet das Geburtstagsessen statt, welches das Geburtstagskind mitgebracht hat.

### Spielzeugtag

Spielzeugtage finden in unregelmäßigen Abständen im Kindergartenjahr statt. Sie werden durch einen Aushang an der Eingangstür angekündigt.

Bitte keine Kleinteile und elektrischen Spielsachen mitbringen.

Der Kindergarten übernimmt am Spielzeugtag keine Haftung für verlorene und kaputt gegangene Spielsachen.

### Naturtag

Einmal monatlich findet unser Naturtag statt.

An diesem Tag verbringen wir den Vormittag in Wald und Flur rund um Volkers. Die Kinder setzen sich neugierig und staunend mit dem, was sie umgibt, auseinander. Diese Faszination bringt zudem eine gewisse Wertschätzung und Achtung gegenüber der Umwelt mit sich.

### Gesundes Frühstück

Einmal im Monat findet unser „gesundes Frühstück“ statt. Für diesen Tag besprechen die Kinder im Vorfeld, welche Speisen es am Frühstückstag geben soll und welche Lebensmittel dafür benötigt werden. Ziel ist es, den Kindern einen eigenverantwortlichen, ungezwungenen und genussvollen Umgang mit Lebensmitteln zu ermöglichen, wobei gemeinsame und ausgewogene Mahlzeiten sowie die aktive Einbeziehung bei der Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten unter anderem die Ess-Kultur und ein gesundes Ernährungsverhalten gefördert wird.

### **8.4. Vorschule**

Vorschulerziehung umfasst nicht nur das letzte Kindergartenjahr, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Die ausgewogene und angemessene Förderung der geistigen, sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes ist von Beginn an wichtig und wird in die alltägliche Kindergartenarbeit eingebunden. Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die Kinder etwas Besonderes. Es ist jetzt ein Vorschulkind!

Um Kinder fit für die Schule zu machen, finden dreimal in der Woche gezielte Förderungen in folgenden Bereichen statt:

- Sozialkompetenz
- Selbstständigkeit
- Frustrationstoleranz
- Sprache und Ausdruck
- Ausdauer
- Aufmerksamkeit
- Konzentration
- Wahrnehmung
- Resilienz

In den Vorschultreffen werden die Kinder in zusätzlichen altersgemäßen Angeboten und Projekten (z.B. Arbeitsblätter, Sachgespräche, Bastelangebote, Spiele, Bewegungs- und Entspannungseinheiten, Arbeit mit Montessori-Materialien) auf die Aufgaben und Anforderungen, die der Schuleintritt mit sich bringt, vorbereitet.

Das Lernen in der Vorschulerziehung geschieht ganzheitlich und spricht so alle Sinne der Kinder an und fördert diese. Je nach individuellen Voraussetzungen wird so neues Wissen erlernt, vorhandenes Wissen gefördert oder vertieft. Das Kind lernt zu

planen, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu handeln, sich demokratisch und sozial zu verhalten und zu reflektieren.

### **Weitere Aktionen und Programme erleichtern den Kindern den Übergang in die Schule:**

- Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“  
*Förderung des Sprachgefühls und der Lautbildung des Kindes, Vorbeugung von Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreiben lernen in der Schule.*
- Projekt „Zahlenclub“  
*Mathematische Früherziehung im Zahlenraum 1 - 10, kindgemäße Gestaltung zum Entdecken und Erforschen der abstrakten Welt der Zahlen*
- Verkehrserziehung  
*Einüben von richtigem Verhalten im Straßenverkehr, Bewusstmachung der Gefahren auf dem Schulweg*
- Kooperation mit der Grundschule Bad Brückenau ist geregelt in der Rahmen-Kooperationsvereinbarung  
*Schulbesuche, Teilnahme an Schulstunden und -festen, Besuch des Lehrers in der KiTa*

Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet für die Vorschulkinder das traditionelle Übernachtungsfest statt.

## **9. Übergänge in unserem Kindergarten**

### **9.1. Von der Familie in den Kindergarten**

Kinder, die neu in unseren Kindergarten kommen, schnuppern zur Eingewöhnung 2 Tage Kindergartenluft. Für einen leichten Einstieg ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind in den ersten Tagen begleiten. Je nach Entwicklungsstand des Kindes bleibt die Mutter/der Vater den ersten Tag komplett mit dem Kind oder nur bis zum Morgenkreis im Kindergarten.

Den zweiten Schnuppertag verbringt das Kind in der Regel alleine im Kindergarten.

Nach einigen Wochen findet ein Gespräch statt, in dem geschaut wird, wie die Eingewöhnungszeit verlaufen ist und ob die Situation für alle Beteiligten in Ordnung ist.

### **9.2. Vom Kindergarten in die Schule**

Den Übergang in die Schule gestalten wir in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften aus der Grundschule Bad Brückenau. Hierfür haben wir



gemeinsam in der Rahmen-Kooperationsvereinbarung folgende Ziele festgelegt:

- Die Kinder sollen Lehrer und Schulhaus kennen lernen.
- Die Kinder lernen den Ablauf einer Unterrichtsstunde kennen.
- Die Kinder sollen neugierig auf die Schule gemacht und eventuell Angst oder Unsicherheiten aus dem Weg geräumt werden.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erziehern können frühzeitig Defizite und besondere Fähigkeiten angesprochen und darauf eingegangen werden.

Nach der Einschulung können Lehrkräfte und Erzieher Rücksprache halten, Beobachtungen austauschen und ggf. gemeinsam mit den Eltern an Problemen arbeiten.

Die Zusammenarbeit soll den Eltern die Einschulung vereinfachen. Die Erzieherin lernt den Lehrplan der ersten Klasse kennen und kann somit die Kinder auf den Schuleintritt bestmöglich vorbereiten. Die Lehrkraft bekommt Einblick in den Bildungs- und Erziehungsplan und hat so die Möglichkeit, auf die Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder einzugehen.

Durch die Erarbeitung eines Kooperationskalenders werden Veranstaltungen wie Schulbesuche, gegenseitige Teilnahme an Festen und Aktionen, Elternabende usw. zu Beginn eines Kindergartenjahres festgelegt und sollen so zur einem gelungenen Übergang in die Schule beitragen.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein wichtiger Punkt.

Es ist uns wichtig, das Dorfgeschehen mitzuerleben und aktiv mitzugestalten. Dadurch erfahren die Kinder Zusammengehörigkeit und Gemeinschaftsgefühl. Sie erleben, wie wichtig jeder einzelne ist, und lernen die Wichtigkeit eines harmonischen Miteinanders kennen.

Wir zeigen unsere Präsenz durch:

- Martinszug
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Feste und Feiern im Kindergarten
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen
- Zusammenarbeit mit der Kuratie Volkers
- Veröffentlichungen in der Zeitung

## **11. Elternmitarbeit**

### **11.1. Elterninformation**

Unser Kindergarten arbeitet familienergänzend und -unterstützend. Deshalb ist der Informationsaustausch mit den Eltern wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die wichtigste Sozialisationsinstanz für Kinder im Kindergartenalter sind die Eltern. Eine isoliert vom Elternhaus stattfindende Kindererziehung ist unserer Meinung nach wenig sinnvoll, oder sogar kontraproduktiv. Ein bedeutender Teil dieser Zusammenarbeit besteht darin, dass wir unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent machen. Dies geschieht durch gezielte Informationen über die laufenden inhaltlichen Arbeiten, über Themen, Projekte und Absichten. Wir möchten den Eltern dadurch die Möglichkeit geben, Fragen und Anregungen einzubringen.

Gute Elternarbeit soll kein einseitiger Informationsfluss von den pädagogischen Fachkräften zu den Eltern hin sein, sondern vielmehr ein gemeinsamer Lernprozess. Der tägliche Austausch über ihr Kind, seine Freude, seine Ängste oder seine Sorgen nehmen wir ernst und klären Aktuelles vom Tage in einem kurzen „Tür- und Angelgespräch“, wenn die Eltern das Kind bringen oder abholen. Mindestens einmal im Jahr findet mit den Eltern ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt.

Informationsaustausch findet in unserem Kindergarten statt:

- beim Anmeldegespräch
- in Tür- und Angelgesprächen
- in Entwicklungsgesprächen
- durch Aushänge an den Infotafeln
- durch regelmäßige Kurzinfos
- durch die KiGa-News
- an Elternabenden

### **11.2. Elterngespräche**

Der Kindergarten Volkers versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Maßnahme. Wichtig dafür ist eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal sowie eine gemeinsame Entwicklungsbegleitung zum Wohlbefinden des Kindes. Die täglichen „Tür- und Angelgespräche“ ermöglichen beiden Seiten einen Austausch von individuellen und situationsbedingten Informationen. Zusätzlich bieten wir allen Eltern mindestens einmal jährlich die Möglichkeit zu einem ungestörten Elterngespräch, um anhand der Beobachtungen gezielte Förderpläne bzw. Förderangebote abzusprechen.

### **11.3. Beobachtung**

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder wahrzunehmen, ist eine kontinuierliche Beobachtung von großer Bedeutung für unsere Arbeit.

In den Beobachtungsbögen unseres Kindergartens werden regelmäßig Situationen des Alltags, besondere Geschehnisse, Stärken und auffallende Defizite notiert.

Zusätzlich verwenden wir Auszüge aus dem Fragekatalog des Staatsinstitutes für Frühpädagogik. Dieser Katalog bezieht sich auf drei unterschiedliche mögliche Lebenssituationen der Kinder:

- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)  
SISMIK ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von *Migrantenkindern* von 3,5 Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)  
SELDAK ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit *Deutsch* als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst eine Altersspanne von 4 Jahren bis Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei SISMIK.
- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)  
PERIK ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung und für alle Kinder unseres Kindergartens zutreffend. Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen: Konfliktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude.

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Portfolio-Ordner, in den alles hineinkommt, was wichtig ist und was das Kind bis zur Einschulung gelernt, erarbeitet und erlebt hat. Die Arbeit mit dem Portfolio bietet ihrem Kind und ihnen die Möglichkeit wichtige Erlebnisse und Erkenntnisse der Kindergartenzeit nachzuempfinden und zu reflektieren.

#### 11.4. Elternabende

Neben den vorgenannten Gesprächen findet regelmäßig Elternabende oder -nachmittage mit oder ohne Referenten statt, die unter einer bestimmten Thematik stehen.

Unsere Elternabende drehen sich z.B. um:

- Montessori-Pädagogik
- Vorschulerziehung
- Tagesablauf des Kindergartens
- Sprachentwicklung
- Frühförderung
- usw.

Ein Elternabend ist entweder als „Vortragselternabend“, als „Handlungsorientierter Elternabend“ oder als „Gesprächskreis“ aufgebaut. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich untereinander und das Team in gemütlicher Runde besser kennenzulernen. Sie können sich austauschen, Anregungen und Kritik loswerden. Für Anregungen seitens der Eltern bezüglich der Themenwahl sind wir stets offen.

### **11.5. Mithilfe der Eltern**

Wertvoll für eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit ist auch ein gemeinsames Tun. Gemeinsame Aktionen von Eltern, Erziehern und Kindern können z. B. sein: Vorbereitungen von Festen, Gottesdiensten, Projekten, Kreativangebote (z.B. Laternenbasteln), gemeinsame Ausflüge und Feste usw.

Im täglichen Kindergartenbetrieb fallen immer wieder Kleinigkeiten an wie z.B. Reparaturen an Spielgeräten oder Gartenpflege. Diese werden rechtzeitig im Kindergarten angesprochen oder ausgehängt.

Bei diesen Aktionen und Festen sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft der Eltern, uns hierbei aktiv zu unterstützen.

### **11.6. Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres von den Eltern neu gewählt.

Er besteht aus Eltern der Kindergartenkinder. Seine Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergarten, Eltern und Grundschule zu fördern (BayKiBiG Art. 14).

Er trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen, muss vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört werden, organisiert Feste und vieles mehr.

### **11.7. Elternbeschwerdeverfahren**

Einmal jährlich findet eine schriftliche Elternbefragung statt. Dabei können die Eltern schriftlich ihre Wünsche, Anregungen und Kritik äußern.

Weiterhin wird einmal jährlich im Rahmen der Wahl des Elternbeirates auf das vergangene Kindergartenjahr zurückgeblickt. Ein regelmäßiger Bestandteil dieses Elternabends ist die Wunsch- und Kritikzeit über die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten. Hier können Eltern direkt ihre Beschwerden oder ihr Lob dem pädagogischen Personal mitteilen.

Unter dem Kindergartenjahr sind wir im regen Austausch mit dem Elternbeirat.

## 12. Vernetzung mit weiteren Institutionen

Ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit:

- der Stadt Bad Brückenau
- der Grundschule Bad Brückenau
- der Kuratie Volkers
- den örtlichen Vereinen
- verschiedenen Fachdiensten (Logopäden, Ergotherapeuten, SVE usw.)
- dem Jugendamt
- dem Gesundheitsamt
- den anderen Kindergärten
- den Ausbildungsstätten unserer Praktikanten

## 13. Qualitätssicherung

### 13.1. Ausbildung und Qualifikation

In unserem Kindergarten arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin.

Ebenso ermöglichen wir Praktikanten der Kinderpflegeschule und der Fachakademie für Sozialpädagogik ihr Praktikum bei uns zu absolvieren. Schülerinnen der ortsansässigen Mittelschule geben wir die Möglichkeit zum Berufserkundungspraktikum.

Die Leitung des Kindergartens hat das Montessori-Diplom.

Die anderen Mitarbeiter haben an verschiedenen Fortbildungsworkshops zur Montessori-Pädagogik teilgenommen.

Die Ausbildung zur Erzieherin dauert 5 Jahre und findet an einer Fachakademie für Sozialpädagogik statt. Nach einem zweijährigem praktischem Sozialpädagogischen Seminar folgt eine theoretische Ausbildung im zweijährigen Vollzeitunterricht und endet mit der Abschlussprüfung zur Staatlich anerkannten Erzieherin/Erzieher.

Im anschließenden Anerkennungsjahr folgt ein einjähriges Berufspraktikum.

Die Breitbandausbildung qualifiziert die Studierende, im erzieherischen Alltag Verantwortung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Bereichen zu übernehmen. Persönlichkeitsbildung spielt hier eine wesentliche Rolle. Einstellungen und Werte werden an der Fachakademie vermittelt und geprägt durch den Umgang miteinander, sowie durch Feste und Feiern.

Die Berufsausbildung zur Kinderpflegerin erfolgt an der Berufsfachschule für Kinderpflege. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten für sozialpädagogische Berufe, schwerpunktmäßig den Umgang mit Kindern bis zum frühen Schulalter.

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und ist sehr praxisorientiert. Die Schülerinnen vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse durch regelmäßige Praktika (einmal wöchentlich) im Kindergarten und praktische Unterrichtsfächer wie z.B. Werken, Musikerziehung und Hauswirtschaft.

Der Montessori-Lehrgang hat das Ziel, die Teilnehmer/-innen in die Theorie und Praxis der Montessori-Pädagogik einzuführen und sie zu befähigen, im Sinne der Pädagogik Maria Montessoris tätig zu sein. Es stellt eine umfassende berufsbegleitende Zusatzausbildung dar, ist aber kein Ersatz für eine staatliche Ausbildung.

### **13.2. Kompetenz und Teamarbeit**

#### Fortbildungen

Das KiGa-Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Kursen teil, um stets neue Erkenntnisse und Ideen in ihre Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen.

Die KiGa-Leitung nimmt regelmäßig am Leiterinnenarbeitskreis für die kommunalen Kindergärten teil. Dieser bietet die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zu Neuerungen des BayKiBiG und des BEP.

#### Teamarbeit

Zweiwöchig findet die Teambesprechung statt. Inhalte der Besprechungen werden protokolliert. Besprechungsinhalte sind z.B.:

- Termin- und Wochenplanungen
- Ideensammlung und Umsetzungsplan
- Fallbesprechungen, Beratung und Planung von Fördermaßnahmen
- Planung und Reflexionen von Veranstaltungen
- Problembesprechungen, Lösungsvorschläge

Einmal jährlich findet ein Teamplanungstag statt. Diesen nutzen wir unter anderem, um unsere Ziele und unsere Arbeit zu reflektieren.

### **13.3. Kooperationstreffen**

In regelmäßigen Abständen finden Kooperationstreffen mit allen Kindergärten der Stadt Bad Brückenau statt. Teilnehmer sind Frau Bürgermeisterin Meyerdierks, alle städtischen Kindergarten-Leitungen und den Fachbereichsleitern für die Kindertagesstätten. Je nach Bedarf sind zu diesen Kooperationstreffen auch die Vorsitzenden des Elternbeirates eingeladen.

Aktuelle Themen, Probleme, Beschwerden werden besprochen.



## 14. Unser Leitbild

Unser Kindergarten versteht sich als „Dienstleister“ an den Kindern. Sie sind unser Mittelpunkt.

Wir akzeptieren jedes Kind in seiner Persönlichkeit und helfen ihm, seine individuellen Fähigkeiten zu entdecken, an seinen Schwächen zu arbeiten sowie sich ganzheitlich zu entfalten.

Wir wollen den Kindern Wertschätzung, Achtsamkeit und Rücksichtnahme gegenüber Menschen, Tieren und der Natur vermitteln.

Wir möchten die sozialen Kompetenzen unserer Kinder fördern und sie auf die Herausforderungen der Schule und des Lebens vorbereiten.

Wir sind als soziale Einrichtung ein wichtiger Bestandteil für die Unterstützung und den Erhalt von Familien in unserer Gesellschaft, indem wir ergänzend zu den Eltern die Betreuung und Förderung der Kinder übernehmen.

Wir verstehen uns als Partner der Eltern und unterstützen sie in der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Unser Leitgedanke dabei ist:

Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist.  
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,  
dass es keinen Schaden erleidet.  
Aber statt es unsere Wege zu lehren,  
lasst uns ihm Freiheit geben,  
sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben.  
Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,  
vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.

Maria Montessori